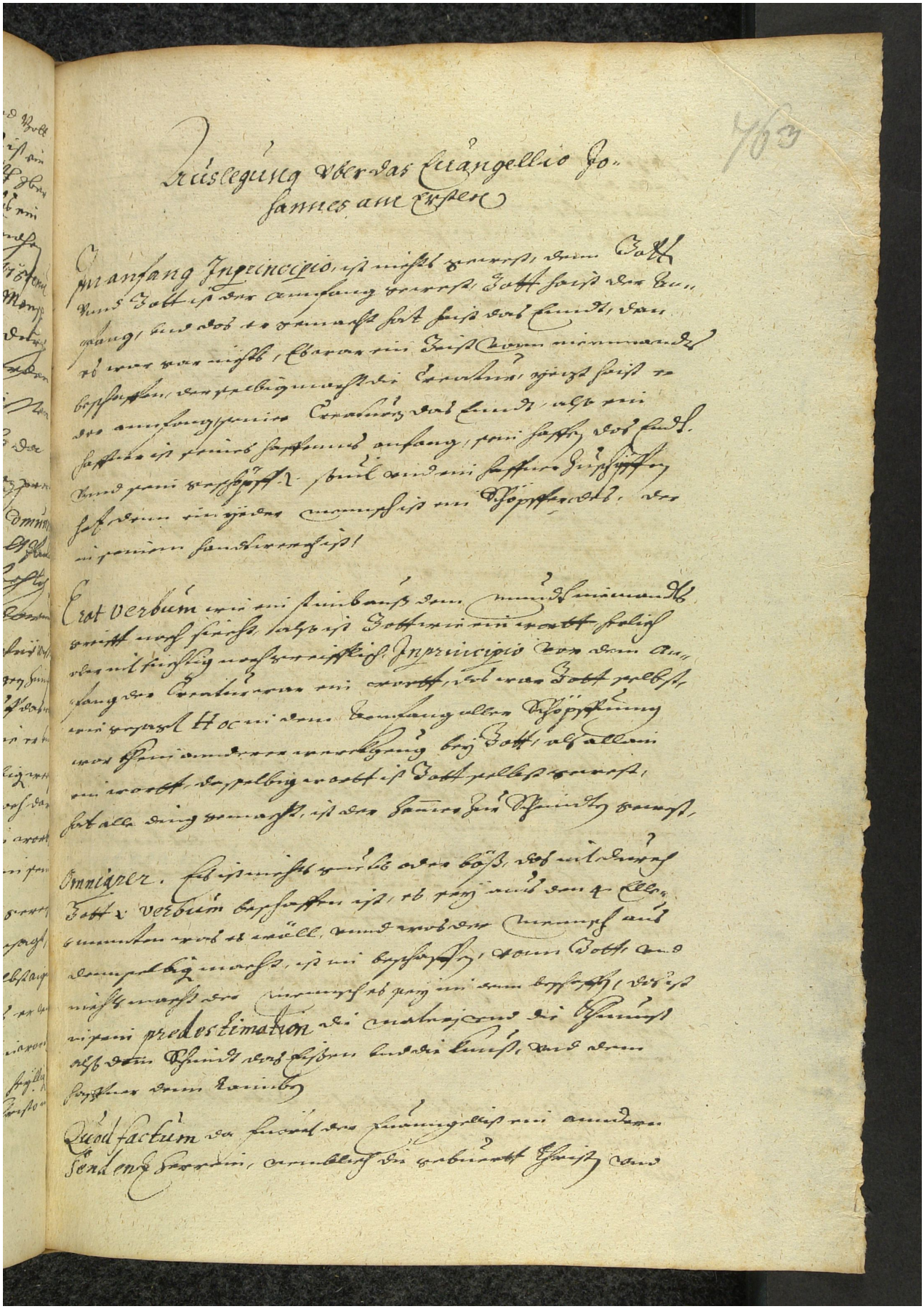
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



763

Auslegung über das Evangelio Johannes am Ersten

Im anfang Ingeneregio, ist nichts zuuerst, denn Gott
Vnnd Gott ist der anfang zuuerst, Gott heist der An-
fang, und das er vnnacht hat heis das Eunde, dan
er war vor nichts, Darum ein Geist kann niemandt
beschreiben, derselbig nacht die Creaturen, zeigt heist er
der anfang gepeirer Creatur das Eunde, als ein
hatter ist eines hatten und anfang, ein hatter das Eunde
und ein verschöpfer, und ein hatter dirschaffen
hat dem ein jeden eigenschaft ein Schöpfer, der
in seinen handwerckhist

Erat verbum wie ein steinbauß den mundt niemandt
weiß noch sprich, also ist Gott wie ein wortt, solich
ein wirtzlich nachweisslich Inprincipio von dem An-
fang der Creaturen ein wortt, das war Gott selbst,
ein verbum Hoc in dem anfang alles Schöpfung
war Gott ein andere ewerkhung bey Gott, als allein
ein wortt, derselbig wortt ist Gott selbst zuuerst,
hat alle ding gemacht, ist der Baumeis der Schöpfung zuuerst,

Omniaper. Es ist nichts weder oder bös, das ein ding
Gottes verbum beschaffen ist, es sey auch den 4 Ele-
mentten wer es wöll, auch wie der Menisch auch
demselbigen macht, ist ein beschaffen, denn Gott auch
nicht macht der Menisch es sey in dem beschaffen, das ist
ein predestination die ordnung die Schöpfung
als den Schmid das Eisen und die Kunst, auch dem
Schuster dem Leder

Quod factum das furwal der Evangelist ein andern
Sentenz herein, nemblich die geburtt Christi zum